

E. BREUNINGER z. GROSSFÜRSTEN
STUTTGART
Münzstr. No. 1 u. 7. Münzstr. No.
Abteilung Confection Rentierfleisch
Reichhaltiges Stofflager DAMEN-CONFECTION
Grosses Lager in Fortwährender Eingang aller Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison.
vom billigen bis hochfeinen Genre.
Anfertigung nach Mass

Eigene Specialität „Jubiläum“ für Herbst-Wintersaison 1895/96. Cheviot-Costumes „JUBILÄUM“ in verschiedenen Ausführungen in eigener Werkstatt auf das solideste angefertigt, sind zu den ausserordentlich billigen Preisen von M. 15. — M. 20. — M. 25. — für das tadellos gefertigte Costume stets vorrätig.

Nur ganz vorzüglich passende Costumes werden verabfolgt und unterliegt jedes Costume bei der Anprobe einer persönlichen Prüfung. Auf Wunsch erfolgt Anfertigung nach Mass binnen 24 Stunden ohne Preissteigerung.

D. C. Waldhorn.
Gans-Essen.

Gettes
Mastkuhfleisch

Johannes Schmidmann
Büchen Brotschöpf mit

Ober-Urbach.

Welschform,
hier Welschordmehl
empfiehlt Gottlob Schaal.

Ein Kochosé mit zwei Füßen:
zu verkaufen bei Sattler Rothhardt.

Ia. Bismarck-Seringe,
öffnend in 4 Litter-Dosen,
billig.

Holl. Volk-Seringe,
per St. 6, 7, 8 u. 10,
Sardinen,

in flüssigem u. offen, per St. 3,
Sardinen in Öl,
Sardellen
empfiehlt Carl Schäfer am Markt.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel

a) Blei-Zart als:
Transchier- oder Fleischbreiter,
Rötelrahmmer, Erbsenbrücker,
Spazenbretthchen, Wellholzer,
Waschseihspel, Kochlöfel u. s. w.

empfiehlt Dreher Lenz, Vorstadt.

Emser Pastillen
mit Plombe,

dargestellt aus den rechten Salzen des König Wilhelms-Pelzengütern, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heissdorff, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verhindert wird.

Das von unsren Landsleuten befegte Champigny musste aufgegeben werden; dagegen

Emser Pastillen
mit Plombe:
Vorrätig in Schorndorf
in den Apotheken.

„Für Strüder“
Grimmich-Quetly
und Moldinen

(verbesserte Rantzenkond.)
empfiehlt Theophil Neid,
Med. Berathne.

1500 & 1000 Mark

für das kostbare Kleid.

Wer jetzt die Reaktion

nr. 186.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Gezeigt Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Monatspreis in Schorndorf vierfachlich
1 M. 10 S. durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Dreitag den 29. November 1895.

Insertionspreis: eine 4gesparte Petitzelle oder
über Raum 10 S.
Woch. Beleg.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Amtliches.

Schorndorf.
Gaben für bedürftige Hagedeschädigte.
7. Liste.

R. N. 50 J. B. Weiler 3. Chr.
A. Weiler 1.50. R. N. 2. J. Hirschmann 1.
Fr. W. Voig 6. Tr. 3. R. N. 6. — Vor
Gerichtsstätten (für Calw-Nagold): Hauskollektanteil 163.10. M. Härtel 1.50. J. Sebolds
Chef. 2. — R. Pfarramt Hegenlohe-Thoma-
shardt Kirchenopfer vor der Erntedankfeier und
Erntedankfest 47.10. Vom R. Pfarramt Adel-
berg-Oberhelen Kirchenopfer am Erntedankfest
36.10. Vom R. Pfarramt Oberurbach Samm-
lung 79.50. und Kirchenopfer am Erntedankfest
75.12. Den gütigen Gebern herzlichen Dank.

Den 27. November 1895.

Oberamtmann. Dekan.

Kinzelbach. Hoffmann.

Schorndorf.
Gaben für Leonberg.
4. Liste.

Durch Wst. A. Geroldstetten Anteil an einer
Hauskollekte dabei 100 M. Den gütigen
Gebern herzlichen Dank.

Den 27. November 1895.

Oberamtmann. Dekan. Stadtshultheiß.

Kinzelbach. Hoffmann. Friz.

Bwei Ehrentage
der württembergischen Truppen fehren zum 25.
Mal wieder, die Schlachtage von Billiers und Champigny. Am 30. November 1870 hatten
die Franzosen in Paris mit einer ungeheuren
Uebermacht einen Ausfall gegen die deutschen
Belagerer gerichtet nach den Punkten unternommen,
wo die, in einem rückigen Kreis die französische
Hauptstadt umschließende Kette am schwächsten
war, nämlich gerade an jenem Punkte des
Marneufers, den unsere Württ. Division un-
mittelbar neben einer sächsischen Division besetzt
hielt. Das von unsren Landsleuten befegte
Champigny musste aufgegeben werden; dagegen

Bellis perennis.

Fremdschöner Name, aber nicht der einer
schönjungen Stadt, oder einer schönjungen
Jungfrau im fernen Süden, unter tiefblauem
Himmel, sondern der Name einer höchstgewöhnlichen
Blume, welche in kleinen, seidgrünen Blättern
und einfältig weißen Blüten ihr ansprühloses
Dasein ausmacht. Auf jeder Blüte steht sie, du
selbst! kennt sie, denn nicht blos Bellis perennis,
nein auch „Gänseblümchen“ heißt sie. Diefer
Ihr gemeinbürglicher Name und g die Charakter-
zuge einer überwölflich beeindruckenden, gutmütig
selbstzufriedenen Dummheit, die sie nach dem ora-
leigemächtigen Ausspruch des weitland Schulmeisters
noch nicht ist, sind doch zum Glück aus-
sehend seine Eltern schon etwas. Sobald die
arme Gänseblume kann von ihnen nur wenig
unterhelfen, denn sie hat Vater und Mutter nie
mit Bewohnheim geschenkt; und wenn sie dieelben
gegeben hätte, als sie überhaupt zum leichten Mal
auf dieser Erde zu leben waren, da würde das
Kindlein vor Entzücken laut aufgeschrien haben;
denn geschaut hätte es auf zwei von dem Ehepa-

wurde das weiter rückwärts liegende Billiers
in einem mörderischen Kampfe bis zu ziemlich
später Abendstunde, wo die Württemberger Ver-
stärkungen erhielten, gegen die mehr als zehnfach
stärkeren Franzosen vollständig behauptet und
so der geplante französ. Durchbruch verhindert.
Wäre letzteres gelungen, so hätte die Belagerung
von Paris wahrscheinlich auf mehrere
Wochen aufgehoben werden müssen. Paris selbst
hätte sich neuerdings für lange Zeit verpro-
viantieren können und der Krieg mit seinen
schweren Opfern hätte sich vielleicht noch lange
hinziehen können.

Am 2. Dezember 1870 aber eroberten
unsere schwäbischen Helden in einem äußerst
erhöhten Straßenkampf das Dorf Champigny
wieder und wiesen die weit stärkeren Franzosen
über die Marne zurück in das eigentliche Reichs-
gebiet von Paris hinein.

Es fehlt hier der Raum, um auch in nur
gedrängter Kürze ein Bild von den beiden
Schlachttagen und der ganzen Episode zu ent-
rollen. Eine genaue Schilderung der beiden
Schlachten ist in dem kürzlich erschienenen Buche
des Oberslieutenant a. D. v. Schmid zu lesen;
aber um so lieber kommen wir der patriotischen
Pflicht nach, dieser beiden Ehrentage unserer
Württ. Truppen und der Wirkung jener Schlach-
ten dankbar zu gedenken.

Wohl hatten unsre wackeren Landsleute
im Felde ihre Schuldigkeit in jeder Weise
überall erfüllt, aber bei Beginn des Krieges
war es nur der Brigade Starkloff bekanntlich
vergönnt, gleichsam im letzten Augenblick der
Schlacht von Wörth in die einzugreifen und
den schon erschöpften Sieg der Bayern und
Preußen zu vervollständigen. Während der
Schlacht von Spandau waren unsre Truppen
dazu bestimmt, einen etwaigen Vorstoß der
Garnison von Mezieres zurückzuweisen und
als dieser, wie vermutet, erfolgt wurde, kam
es zu keinem ernsteren Gefecht, da jene Garni-
son sich alß bald wieder zurückzog. Nun aber
kam die Schlacht von Billiers und Champigny,
wobei unsre Truppen zeigen konnten und nach

dem Zeugnis des nachmaligen ersten deutschen
Kaisers und des Grafen Moltke auch glänzend
gezeigt haben, daß sie sich ebenbürtig neben die
glänzendsten Leistungen anderer deutschen Trup-
pen stellen durften. Groß waren zwar die
Verluste, aber herrlich der Erfolg der Schlachten
von Billiers und Champigny.

Wie bereits angedeutet, wäre ein geglüctter
Durchbruch der belagerten Franzosen für die
deutsche Armee ziemlich verhängnisvoll gewor-
den, während die Zurückweitung die Belagerten
so sehr entmutigte, daß sie von da an keine
größeren Ausfälle mehr zu machen wagten,
und nachdem auch die Hoffnung eines Entzuges
von außen her geschwunden war und in Paris
die Hungersnot sich einstellte, endlich kapitu-
lierte. Unsere württ. Truppen haben also
ganz wesentlich dazu beigetragen, daß der schwere
Krieg keine längere Vergängerung mehr erfuhr,
sondern durch die Kapitulation von Paris auch
der baldige Friedensschluß deutschfeind erzwungen
werden konnte.

Wenn deshalb in diesen Tagen die Teil-
nehmer jenes großen Krieges sich festlich ver-
sammeln, um die 25jährige Wiederkehr der heit
errungen Siege zu feiern, um sich in die einzel-
nen Episoden jener Karten und doch so heitzen
Winterstage zurückzuversetzen, so geziemt es sich
auch für das ganze württ. Volk nicht nur den
noch an Leben befindlichen Helden von Billiers
und Champigny seinem begeisternden Dank aus-
zudrücken, sondern auch der zahlreichen Helden
trauernd zu gedenken, die bei Billiers und
Champigny mit ihrem Herzblut das deutsche
Reich gründen halfen und die Ehre des schwä-
bischen Namens hoch gehalten haben. Wir Alten wissen
noch aus eigener lebhafter Erinnerung, wie das
ganze schwäbische Volk eineinstell erschüttert war
durch die Verluststiste aus den Schlachten von
Billiers und Champigny, andererseits aber auch
die Lust sich schweren ließ von dem Gedanken,
daß das Dichtwort sich wieder einmal bestätigt
hatte: „Wohl manchen Mann und manchen
Held, im Frieden gut und stark im Feld gebat
das Schwabenland.“

Engel ungemein rücksichtlos und brutal behandelte
Leichen mit mißharmon blätternarbigem Geschtern.
Gewesen, gewesen war der Vater ein Tagelöhner,
die Mutter eine Schenkluhmagd. Nichts hatten
sie gehabt als ledige Leut', nichts, als sie sich
freiter und mißweile einer Raum in einer Leh-
hütte bezogen, dessen Länge gleich der Leibeslänge
von Vater und Mutter, dessen Breite aber blos
gleich der Leibeslänge der Mutter, die doch eine
Untersäge, kleine Kuhmagd gewesen sein soll.
Aus nichts wird nichts, nichts zu nichts, giebt
nichts! Als das junge Paar diese Wahrheiten
mit dem höchsten Erstaunen zu studire angefangen,
als die kleine Gänseblume schon drei Monate
lang durch ihre Kleinen, aber mit consequenter
Gefüre gießt gemacht Anfrüche auch ihrer
Eltern zum Verhältnis jener Grundsä-
tze. Wo liegt Crane? In der Laube und
zwar in dem Teil der Laube, der einst in grauer
Zeit sich wildwüchsiger Vogelherrschaft de-
mächtig unterwerfen mußte. Wohl hatte sie endlich
zu weinen, die Flut, aber sie ließ dem Baube-

Unser Kinder wollen wir lehren nicht nur die Thaten der Väter in alzeit lebendiger und dankbarer Erinnerung zu halten, sondern auch fest zusammenstehen, um das deutsche Reich, welches unter Helden haben schaffen werden, vor innerer Erschütterung zu bewahren, und wenn es notwendig wird auch gegen jeden äusseren Feind mit Schild und Speerstellung zu verteidigen.

Geschehenheiten.

Aus Schwaben.

+ Stuttgart. Die Verwaltung des Fahrades für militärische Zwecke nimmt immer grössere Dimensionen an und man beschränkt sich nicht mehr darauf, die Kavallerie durch Übertragung des Melde- und Ordonaus-Dienstes auf die Radfahrer zu entlasten und zu erleichtern, sondern man beginnt bereits, ganze Radfahrtrupps im Feuergefecht in Aktion treten zu lassen, wie dies aus Berichten über die diesjährigen Kaisermanöver hervorging. Auch in Süddeutschland scheinen die Militärbehörden bei den letzten Manövern Erfahrungen gemacht zu haben, welche die Verwendung des Fahrades für Kriegszwecke als unbestreitbar erscheinen lassen, da neuerdings eine Erweiterung des Verbands an Kriegsfahrtrupps vorgesehen ist, mit deren Lieferung die "Reichsulmer Fahrträderfabrik" seitens der Intendantur des XIII. Königlich Württembergischen Armeekorps wieder betraut wurde.

Wie unter Berichtsstatter mitteilt, hat die Reichsulmer Fahrträderfabrik in diesen Tagen ihr 10.000 Fahrzeuge zum Versand gebracht.

In der Stuttgarter Geldlotterie fiel der erste Gewinn auf 23 489, der 2. — 11. auf die Nummern 19.227 51.382 23.244 30.80 7.684.075 727 24.982 22.221 34.080 29.193. Was die 6 ersten Gewinne entbelangt, so wurden der 1. 3. 4. und 5 in Stuttgart verkauft, der 2. in Ulm und der 6. in Schramberg.

Der sozialdemokratische Agitator Herrmann-Stuttgart ist wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Vortrag über "Klassenstaat und Volksstaat" in Unlagezustand verhaftet. Mehrere Stuttgarter "Genossen", welche dem Vortrag zuhörten, wurden der "Ztg." aufgrund des Antrags der Staatsanwaltschaft Heilbronn vom hiesigen Amtsgericht protokollarisch verurteilt.

Wie das "D. B." meldet, wurde ein Kaufmann C. wegen Steuerhinterziehung mit der Strafe von 64000 M. belegt.

Geisweidbach, 26. Nov. Eine Schreckensfunde durchliefert heute abend unsern Ort: ein hies. Schneidemeister hat den Säger Frank bei einem Porträt vor dessen Hause erschlagen. Frank gab nach wenigen Sekunden den Geist auf. Der Mörder wurde lt. "S. M." sofort festgenommen.

Untertürkheim, 26. Nov. Ein Veteran von 1866 und 1870, der zum Nachtpolizistendienst verpflichtet wurde, ist dem "S. M." aufgrund bei Lücken der Straßenlampen von der Leiter gefallen und den erhaltenen Verletzungen erlegen.

Gründlach, 25. Nov. Bei dem hiesigen Wasserwerk sind vor einigen Tagen 120 Dynamit-

patronen abhanden gekommen. Untersuchung ist eingeleitet.

Geisweidbach, 26. Nov. In der Scheuer des Schülers Herrlinger wurde am Samstag durch dessen 17-jährigen Sohn Feuer gelegt, das das ganze Gebäude sowie das angrenzende Wohnhaus in Flammen legte. Der Sohn ist verhaftet.

Lüttlingen, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Nov. Der Gedanke einer Ergänzung der 4. Bataillone die sich nach sachsenmässiger Ansicht in seiner Weise bewährt haben, zu Vollbataillonen, ist an zuständiger Stelle bereits in ernste Erwägung gezogen worden.

wird jedoch den Reichstag in seiner bevorstehenden Tagung keinesfalls beschäftigen, da bestimmte Beschlüsse vorläufig noch nicht gefasst worden sind. Dagegen haben sich rechtliche Einwendungen gegen die zweijährige Dienstzeit noch von keiner Seite geltend gemacht, dieelbe wird also ohne Frage auch fernerhin beibehalten werden.

Die Eröffnung des Reichstags findet am 3. Dez. um 12 Uhr mittags, im Weißen Saale des Königl. Schlosses statt. — Die "Nord. Allg. Ztg." hört: Dem Reichstag werden sofort bei seinem Zusammentreten außer dem Stat alle bereits angekündigten Vorlagen einschließlich des Börsenreformgesetzes zugehen. Der Portier bemerkte, daß der Mann einen falschen Bart trage, ob ihm denselben herab und wollte ihn festnehmen. Dieser entfloß jedoch und warf auf der Flucht einen Bündel weg.

Von Verfolgern wurde er eingeholt und saß dem ausgelieferten Bündel zur Polizei gebracht und dort als der ehemalige Reichstagsabgeordnete, jetzige untergeordnete Ministerialbeamte Betsch erkannt. Das Bündel enthielt ein Kilogramm großfloriges Schießpulver und war mit einer Bündschuhmünze gewunden. Zweifellos war ein Attentat geplant. Betsch erklärte der Polizei, er trage Pulver bei sich, weil er es gerne rieche. Man vermutet, Betsch sei irrimmig.

Ans Klauenburg wird vom 25. Nov. unaufgefordert Schneefall gemeldet, so daß die Eisenbahngesellschaften Berlin-Lübeck haben. Der Schneefall erstreckt sich bis weit hinein in die Türkei.

Gedenstag der Kaiserproklamation. Nach einer Meldung der "Schles. Ztg." soll am 18. Januar nächsten Jahres, dem 25. Jahrestag der Kaiserproklamation in Berlin, auf einer Parade von 18 Waggons, vom Bahnhofsvorplatz, eine allgemeine Schülerei stattfinden und der Unterricht an diesem Tage in den Schulen ausfallen.

Im Nebel verirrt. Aus dem Haveldorf Gladow berichtet der "Anzeiger f. d. H." infolge des dichten Nebels, der in den letzten Tagen herzte, schwanken viele Hohwasserflüsse und den erhaltenen Verleihungen erlegen.

Gründlach, 25. Nov. Bei dem hiesigen Wasserwerk sind vor einigen Tagen 120 Dynamit-

patronen abhanden gekommen. Untersuchung ist eingeleitet.

Geisweidbach, 26. Nov. In der Scheuer des Schülers Herrlinger wurde am Samstag durch dessen 17-jährigen Sohn Feuer gelegt, das das ganze Gebäude sowie das angrenzende Wohnhaus in Flammen legte. Der Sohn ist verhaftet.

Lüttlingen, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Geisweidbach, 26. Nov. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist in dem unglücklichen Zeolitungen abermals Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheuer des Gemeindepflegers Strom in Asche gelegt wurde. Auch bei diesem Brande ist Brandstiftung anzunehmen. Die auf Entstehung des Feuers ausgeschickte Prämie wurde auf 1000 M. erhöht.

Carl Fr. Maier a. Thor, Schorndorf

empfiehlt sein grosses Lager in

Thomasmehl & Kainit

unter Gehalts-Garantie bei billigster Berechnung.

Oberamtsstadt Kirchheim u. L.

Großer Ausverkauf.

Besonderer Umstände wegen bin ich gesonnen, mein Haus und Geschäft Nr. 20 der Marktstraße hier zu verkaufen. Aus diesem Grunde sege ich mein ganzes, wohl assortiertes Lager in

Serren- & Knabenanzügen, Kleiderzieher, Tuch & Buxkin, Damenkleiderstoffen, fertige Jacken, Jaquatts, Regen- & Wintermäntel;

ferner in

sämtlichen Baumwollwaren & Aussteuer-Artikeln etc. etc.

dem sofortigen Verkauf aus und zwar zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Für Wiederverkäufer günstigste Kaufs-

gelegenheit. Liebhaber zu meinem Haus bitte mit mir in Correspondenz zu treten.

Zu gütigem Besuch lade ich höflich ein mit dem Bemerkern, daß ich bei entsprechenden Einflüssen Reiseentschädigung gewähre.

Hochachtungsvollst

Gustav Gross a. Markt.

Schorndorf.

Wir erlauben uns, alle unsere Verwandte und Freunde, sowie den verehr. Turn-Verein zu unserer am Samstag den 30. Nov. im Gathaus z. "Hirsch" hier stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Carl Klingenstein.
Friederike Walter.

Gut gerauchtes
Schweinefleisch
empfiehlt bestens
Fr. Pfeiderer.

Galoschen
für Herren und Damen
beste Qualität sind zu haben bei
Carl Ries, Schuhmacher.

Weisse Seife,
4 Prd. 1 Mk.,
empfiehlt
Carl Fischer,
Seifenfieder.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsmögl.
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-,
Schwab. Giesserei.

1 Partie
Spiegel und Bilder
empfiehlt außergewöhnlich billig
Oscar Freyer, Hirschstraße 28.
Bildereinrahmungswerkstätte,
Stuttgart, Hohenheimerstraße 61.

Kriegerverein Schorndorf.

Derselbe begeht nächsten Samstag den 30. d. J. von abends 7½ Uhr an im Gasthof zum "Ochsen" eine Treppe hoch die Gedenktag von

Champigny-Villiers,

vom 30. Novbr. u. 2. Debr. 1870,
wozu sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner der Sache
hiermit höflichst eingeladen sind

vom Ausschuß.

Sofort oder aufs Lichtmeß habe

ich zwei schöne

Wohnungen

mit Wasserleitung zu vermieten.

J. Gammel.

Ausfall Versicherung.

Für den Oberamtsbezirk Schorndorf wird ein tüchtiger Versicherungsvertor mit festem Gehalt anzustellen gefunden. Generalagentur der Securitas.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Berlin vom:

Frkf. a. M.

Alteste allein ächte Marke:

Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.

Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und

von ausgezeichnetem Aroma ist zur

Herstellung und Erhaltung eines mar-

kenblendend wohlsmeinten Teinturmerklich.

Bentz's Mittel gegen Sommer-

sprossen. Vorrat: Stück 10 Pf. bei

Carl Fischer, Seifenfieder.

Ein kräftiger

junger Mensch

der die Rückerei erlernen will, fin-

det unter günstigen Bedingungen

eine Lehrstelle. Höhere Ausbildung

erlebt.

Krieger. Schnabel. a. d. Richterlin-

ien.

18 i. p. r. b. o. 6.

Johannes Peter hat als über-

züglich ein Paar Jahre

zu verkaufen.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Abonnement-Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Postamt-Schwarzwald in Schorndorf vierter täglich
1 M. 10 S., nach die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Samstag den 30. November 1895.

Insertionspreis: eine Abgesetzte Petze oder
deren Raum 10 S.
Woch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Still liegt die Erde in des Winters Müll-
hüllung. Die Tage sind kurz und der Himmel dü-
rk. Die Bewegung des bunten Lebens und
Treibens im Sommer ist dahin, eine gewisse
Ruhe und Leid überfällt uns.

Auch der Zeiten-Bonf ist böse und die
Freude an dem, was noch Gutes zurückließ,
will nicht sich halten. Da tönen an unser
Ohr die Festglocken, und mit ihnen künden's
die Glocken von Stadt zu Stadt, von Land zu
Land, bis über die Meere. Der erste Advent
will keinen Einzug halten und ruft uns zu: es
gibt noch Freudenstunden im Christenleben.
Siehe Dein König kommt zu Dir. Gebe ihm
entgegen in der Reihe der nun wieder beginn-
enden Feiertage. Mit Himmelsgütern will er
dein Herz beglühen, mit Lebensbrot will er
deinen Geist laben. Daraum so freue dich in
ahnungsvollem Beben, jauchze du Tochter Jes-
sus!

Ein neues Kirchenjahr mit dem alten Evan-
gelium: „Saget der Tochter Zion! siehe dein
König kommt zu dir“, was erwartet es von uns?
ein neues Singen ihm entgegen: „Gelobet sei
sei der da kommt.“

Nur das es uns nicht innerlich gerade so
ergehe mit diesem Adventsevangelium wie den
Adventsglocken äußerlich. Unter dem Geräusch
der Straßen und des Getriebes hört man sie
kam und unter dem Lärm der politischen und
sozialen Tagesfragen, unter der Unruhe der
täglichen Lasten und Sorgen sind wir sehr in
Gefahr, das Ohr zu verlieren für den heiligen
Glockenschlag: „Jesus ist! Dehne dich mein
ganzen Herze; Jesus kommt und ziehet ein.“

Im neuen Kirchenjahr ruft uns der Herr
zu, das alte „ich will kommen“ und
du lieber Jesu, bringst du ihm deinen König
auch ein herzliches und freundiges „Willcom-
men“ entgegen?

Freude und Leid: das sind die beiden
Boten.

Nicht einer des andern Feind und Wider-
spruch, sondern beide, Bahnbrecher eines
und desselben Advents, Engel vor demselben
Friedenskönig her mit der Botschaft: siehe ich
stehe vor der Thür und klopfe an.

Das sind Boten desselben Königs, von
dem der Malendichter aber auch singt: Es
ist der Herr, mächtig im Streite, es
ist der König der Ehren!

Lieber Jesu! glaube sicher, wie es damals
hieß, als die Zeit erfüllt war, da sandte
Gott seinen Sohn, als ein unmächtig Kindlein
in die Welt, so wird auch, wenn die Zeit, die
Gott in seinem Liebesrat beschlossen hat, erfüllt
sein wird, der Herr Jesus Christus, unser Heiland,
möged kommen, als ein König, mächtig im
Streite, wie Paul Gerhardt singt:

Was singt ihr nach dem Schreien
Der Feind und ihrer Tod?
Der Tod wird sie zerstreuen
In einem Augenblit.

Zum ersten Advent.

Er kommt, er kommt ein König,
Dem alle Macht und Lust
Der ganzen Welt zu wenig
Zum Widerstande ist.

Drum lieber Jesu, lasse dich nicht irre-
 machen und stößt dich nicht daran, daß dein
König noch heute in die „Welt“ kommt als
ein Friedenfürst und in Knechtsgeform, sondern
flehe:

Und gleich wie dein Kommen war,
Voller Sanftmut und Gefahr,
Also sei auch jeder Zeit
Deine Sanftmut mir bereit.

Fröhle, fröhle meinen Sinn
Wenn ich schwach und blöde bin
Und des Satans schläue List
Sich gar frisch und kühn vermisst.

Las mich, wenn du, Lebensfürst
Prächtig wieder kommen wirst,
Freudig dir entgegen gehn
Und vor dir gerecht bestehn.

J. R.

Zum Adventsfest.

Seele öffne deine Pforten
Läß den lieben Herrn herein,
Läß ihn nicht vergeblich klopfen
Hör er klopft — läß ihn ein!

Läß ihn Einzug heute halten
Sieh' er kommt er kommt so gern
Rufe doch von Herzensgrunde
„Hosiana meinem Herrn!“

Hör so lange er noch ruft
Morgen ist's vielleicht zu spät
Weißt ja nicht, o Mensch, ob Breiter
Heut zu deinem Sorg man sagt!

Darum hör doch seine Stimme
Sieh' er ruft so liebereich
Desset mir, ihr meine Brüder
Seht ich bring das Himmelreich!

H. E.

Niedrig, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
(6. W. Mayerische Buchdruckerei) Stuttgart.